

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

134 (11.6.1938)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,98 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Winstäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigeberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Plakwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 134

Samstag, 11. Juni 1938

109. Jahrgang

Gudetendendeutsche unter tschechischem Terror

Eine erschütternde Liste unerhörter Gewaltakte — Tschechisches Militär und bewaffnete Zivilisten drohen, prügeln und „untersuchen“

Dresden, 10. Juni. Der „Freiheitskampf“ meldet eine ganze Reihe von unerhörten Übergriffen gegen Sudetendeutsche, die T. erst jetzt bekannt geworden sind. Das Blatt meldet u. a.:

In Haslau (Bez. Mäh.) hat die tschechische Polizei unter Androhung des sofortigen Waffengebrauches verboten, sich der Staatsgrenze zu nähern, nach Einbruch der Dunkelheit die Straße zu betreten, unter freiem Himmel Feuer zu entzünden sowie die Wohnungen nach Einbruch der Dunkelheit zu beleuchten.

Der Bäckerlehrling A. L. in der Gemeinde Gottschalling begrüßte einen Bekannten mit dem Deutschen Gruß. Ein Zollbeamter, der dies bemerkte, erklärte ihm daraufhin, er werde ihn im Wiederholungsfalle rückwärts niederstießen.

Der Bauer L., der Zimmermann G. und der Müller H. wurden am 21. Mai beim Verlassen des Gasthauses Gabriel in Ullitz von einer Gruppe tschechischer Soldaten angehalten und mit vorgehaltener Waffe gezwungen, sich der Ränge nach auf den kotigen Dorfplatz zu werfen und dort liegen zu bleiben bis ein Gendarm eintraf.

Eine etwa 6 Mann starke tschechische Militärpatrouille beschädigte den Zaun sowie die neben diesem stehenden Sträucher eines Gartengrundstückes in Walschau (Bez. Karlsbad). Der Gärtnergehilfe K. und der Müller E., die sich auf dem Grundstück befanden, wurden von den Soldaten wiederholt geschlagen, einer von ihnen drang mit gezogenem Revolver auf K. ein und versetzte ihm Faustschläge auf Leib und Rippengegend.

Der städtische Angestellte K. in Kriegern wurde am 22. Mai auf der Straße von einem Gendarmen aufgefordert, sein SDP-Abzeichen sofort abzulegen. Hierbei berief sich der Gendarm auf eine Weisung der Militärbehörde. Auf Vorstellung des Betroffenen fügte er noch hinzu: „Jetzt ist nicht mehr Hodja, sondern Syrov!“

Zwei Bauern befanden, daß am 22. Mai bei der Durchfahrt durch die Ortschaft Durrmaul, Bezirk Karlsbad, von den Insassen eines Militärlastkraftwagens auf sie ohne ersichtlichen Grund scharfgeschossen worden sei. Auch auf den Bezirksstraßenwärtner E. S., der sich zu dieser Zeit auf dem Heimwege nach Durrmaul befand, wurde kurz hinter dem Ortsausgang scharfgeschossen. Leere Patronenhüllen sind den zuständigen Stellen übergeben worden.

Dem Schüler A. S. wurden am 22. Mai auf dem Wege zum Deutschen Vereinshaus in Mährisch-Schönberg von einem einrückenden Militärreservisten die Strümpfe gewaltsam heruntergerissen.

Der Bauer W. E. wurde am 22. Mai in Mies auf dem Nachhauseweg von einer Militärpatrouille angehalten und auf die Gendarmereisestation gebracht, wo er eingehend körperlich durchsucht wurde. Währenddem ertönten vonseiten der anwesenden Soldaten Ausrufe wie: „Ein Galan gehört hierher“, „Ihr Henlein-Leute gehört samt und sonders aufgehängt“ u. a. Nach zwei Stunden wurde E. entlassen und von einem Offizier bis an die in der Nähe befindliche Postenkette gebracht. Dort wurde er mit dem Wort „Ober-Henlein“ wiederholt geschlagen.

In der Nacht zum 23. 5. wurden in Schönbrunn heimkehrende deutsche Einwohner von bewaffneten Zivilisten mit dem Befehl „Hände hoch!“ angehalten und körperlich durchsucht.

Am 23. Mai antwortete der Leiter der staatlichen Polizeibehörde Auszug auf die Frage des Abg. Richter, wer das Kommando über die bewaffneten Zivilisten ausübe, die Antwort: „Dies ist mir nicht bekannt. Ich bin über die militärischen Maßnahmen in keiner Weise verständigt worden.“

Der 15jährige Schüler E. wurde am 23. Mai in der Nähe von Tattar, Bezirk Troppau, von einem Soldaten angehalten, auf die Wache geführt und dort mit den Fäusten und mit Leberzeug geschlagen. Ein Soldat setzte ihm den Revolver zunächst an den Leib und ließ ihn dann an der Mündung riechen. Während des Schlagens umwickelten die Soldaten den Kopf des E. mit Dedern, und einer bemerkte dazu: „Damit er nicht schreit.“ Schließlich wurde ihm gesagt, er möge noch ein paar andere Schüler zur Wache schicken, die Soldaten hätten nichts zu tun und langeweilen sich.

A. S. aus Dux wurde am 23. Mai abends Zeuge, wie ein uniformierter Staatspolizeibeamter einem Passanten das Abzeichen der SDP. abnahm. Unmittelbar darauf wurde er von zwei Polizeibeamten verhaftet und auf die Wache geführt. Dort wurde er wiederholt mit den Fäusten ins Gesicht und auf den Leib geschlagen und hierauf in Einzelhaft verwahrt. Erst nach zwei Tagen wurde er wieder entlassen, wobei ihm zwei zusammengefaltete Scheine zur Unterschrift vorgelegt wurden, von denen Inhalt S. Kenntnis zu nehmen nicht in der Lage war.

Der Kutsher O. K. wurde auf der Fahrt von Benisch nach Troppau am 23. Mai bei der Ortschaft Tattar von einer Will-

tärpatrouille angehalten und zur Ausweisleistung aufgefordert. Er hatte auf der Hinfahrt 10, auf der Rückfahrt 5 Kronen als „Begegeld“ dem Militärposten zu entrichten, ohne daß ihm hierfür eine Quittung ausgehändigt wurde.

Am 23. Mai nachts veranstaltete eine Militärpatrouille in der Bezirksstelle der SDP. in Lutschau eine Durchsuchung. Der führende Korporalasspirant gebrauchte hierbei wiederholt Ausdrücke wie „Deutsche Schweine, geht zu Hitler“. Als er darauf aufmerksam gemacht wurde, daß Hodja Konrad Henlein habe sich bitten lassen, um mit ihm zu verhandeln, antwortete er: „Das weiß ich, aber das ist mir gleich. Henlein ist ein Schwein wie Ihr Deutschen alle.“ Der Leiter der Bezirksstelle wurde von den begleitenden Soldaten währenddessen verschiedentlich mit der Waffe bedroht.

Der Handschuhmacherlehrling A. G. aus Platten wurde wegen des Deutschen Grußes von einem tschechischen Staatspolizisten in Uniform zunächst auf offener Straße, dann in der Wachtube verschiedentlich körperlich gequält. Hierbei äußerte der dienst-

Eine Schar Flüchtlinge von Spanienbolschewisten niedergemetelt

Paris, 11. Juni. Aus Perpignan kommt wieder eine Meldung über die Niedermetzelung einer Schar von Menschen, die sich dem bolschewistischen Terror in Spanien entziehen wollten, durch rote Schergen. In dem Grenzort Ojessa sind am Freitag 24 Flüchtlinge eingetroffen und haben sich bei der französischen Mobilgarde gemeldet. Sie stellen die Überreste einer aus 200 Personen bestehenden Flüchtlingsgruppe dar, die von der spanischen Ortschaft Bich aus mit zwei Bergführern die französische Grenze erreichen wollte. Nach den Aussagen der Flüchtlinge wurden sie in der vierten Nacht nahe bei Tolas von einer Abteilung bolschewistischer Grenzwächter überfallen, die sofort heftiges Gewehrfeuer eröffneten. Einige Flüchtlinge, die Revolver bei sich hatten, beantworteten das Feuer. Die anderen versuchten unterdes sich in der zerklüfteten Gebirgsgegend zu retten. 21 Mann wurden aber durch das ununterbrochene Schnellfeuer der Sowjetischen getötet. 80 Personen gerieten in die Hände der Roten. Nur 24 gelang es, französisches Gebiet zu erreichen. Sie werden, ihrem Wunsch entsprechend, wahrscheinlich nach Nationalspanien abgeschoben werden.

tende Staatswachmeister, es komme jetzt nicht mehr darauf an, ob ein Sudetendeutscher mehr oder weniger niedergeschossen werde.

Dem Mitglied des Deutschen Turnvereins Mährisch-Schönberg K. wurde am 25. Mai von einem tschechischen Unteroffizier das Turnerabzeichen gewaltsam vom Rock gerissen. Als er sich deswegen an einen dabei stehenden Offizier wandte, erwiderte dieser lachend, er möge ruhig heimgen, dies sei ja nur eine Rückzahlung. Auf dem Waldgrundstück der Bäuerin D. S. in Oberlipa wurden am 25. Mai durch eine Abteilung Soldaten eine größere Zahl Bäume gefällt. Auf ihr Vorhalten, daß das Grundstück doch ihr Eigentum sei, wurde ihr geantwortet: „Früher hat es Ihnen gehört, aber jetzt gehört es uns“. Auf ihre weitere Frage, wer den durch die Fällungen bewirkten Verlust deden werde, habe der diensthabende Offizier nicht geantwortet. Ein Oberleutnant von der Militärkommandantur Grulich äußerte sich der Beschwerdeführerin gegenüber, sie werde kaum etwas ausrichten, da sie ihre Behauptungen nicht durch Zeugenaussagen stützen könne.

Der Bauer K. S. begab sich am 26. Mai auf sein an der Bahnstrecke Schattau-Znaim liegendes Feld und wurde dabei von einem vier Mann starken Militärposten auf etwa 300 m Entfernung ohne ersichtlichen Grund und ohne vorherige Warnung beschossen.

Frl. A. S. wurde am 26. Mai auf dem Wege vom Bahnhof im Dorf Wehedig, Bezirk Karlsbad, an einer einlamen Wegbiegung von einem Posten angehalten und einer Leibesvisitation unterzogen, ohne daß der Soldat sie auch nur zur Ausweisleistung aufforderte oder auch nur nach ihrem Namen fragte. Hierzu teilt die Ortsleitung mit, daß sich die an diesem Posten stationierten Soldaten schon am Vorzuge gegenüber alleingehenden Frauen und Mädchen ähnlich verhalten haben.

Das Ehepaar J. und M. L. sowie Herr J. T. wurden am 28. Mai auf einem Spaziergang in der Nähe von Znaim von einem Militärposten angehalten. Hierbei wurde Frau L. von dem die Visitation durchführenden Soldaten in schamlosester Weise betastet. Der Ehemann L. wandte sich deswegen empört an den dabei stehenden Offizier, der jedoch die Handlungsweise des Soldaten als durchaus richtig bezeichnete und die Angabe seines Namens verweigerte.

Der „Freiheitskampf“ bemerkt hierzu: Daß die systematische Unterdrückung des Sudetendeutschtums durch tschechisches Militär und Polizei mit geradezu sadistischen Mitteln fortgesetzt wird, will man natürlich in Prag nicht wahrhaben. Und doch bringt jeder Tag neue Beweise für die schändlichen Übergriffe

Umgehungsmanöver des Generals Aranda

Teruel, 10. Juni. Der nationale Vormarsch an der Castellon-Front ist durch ein bemerkenswertes Umgehungsmanöver der von General Aranda befehligten galizischen Truppen begünstigt worden. Die Bolschewisten hatten im Abschnitt zwischen Albocacer und der Küste unter Ausnutzung des gebirgigen Geländes eine starke Verteidigungsstellung ausgebaut, die die nationalen Aktionen aufhalten sollte. General Aranda durchkreuzte aber die bolschewistischen Pläne und ließ unermutet von Albocacer direkt nach Süden, wobei er sich parallel zur Küste hielt. Die bolschewistischen Kolonnen sehen sich nun zwischen der nationalen Front und der Küste eingeschlossen und beginnen jetzt, die vorher erwähnte und nunmehr nutzlos gewordene Verteidigungsstellung abzubauen. In diesen eingeschlossenen roten Gebiet, das etwa 1000 Quadratkilometer groß ist, schaffen die Bolschewisten nun in größter Eile Kriegsmaterial zurück. Gleichzeitig werden die Städte und Dörfer evakuiert. So nimmt der Rückzug der Bolschewisten nach Süden einen überstürzten Verlauf.

Weiterer Vormarsch der nationalen Truppen an der Front zwischen Teruel und der Küste. — Ein weiterer Zufahrtstor für die Versorgung Nationaliens aus Frankreich geschlossen!

Bilbao, 10. Juni. Die Offensive der nationalen Truppen an der gesamten Front zwischen Teruel und der Küste wurde in den ersten Morgenstunden des Freitag fortgesetzt unter Einsatz der Luftwaffe, die unaufhörlich die feindlichen Stellungen angeht und dabei durch Artillerie unterstützt wird. Tanks und Infanterie drangen allenthalben in die feindlichen Linien ein, besonders tief im Mittelteil des Abschnitts Lucena del Sid. Die durchschnittliche Tiefe des Einbruchs beträgt hier 12 km. Die am weitesten östlich vordringende Kolonne des Generals Aranda bedroht den nur noch 14 km von Castellon entfernt liegenden Ort Villafames, der die Verbindungswege zwischen Albocacer und Castellon beherrscht. Westlich anschließend besetzte eine wei-

tere nationale Gruppe den Ort Cojura. Durch den weiteren Vormarsch dieser Abteilung sind die Orte Alcora und La Foya südlich von Lucena del Sid bedroht. Die Verbindung zwischen Castellon und Lucena ist damit abgeschnitten. Westlich und östlich des letztgenannten Ortes befindliche Höhen sind bereits im Besitz der nationalen Truppen, die von dort aus die Stadt unter Feuer nehmen. Westlich von Lucena besetzte eine weitere nationale Kolonne den Ort Castilla de Villamaleja. Angefächelt des noch andauernden Vormarsches ist mit weiteren großen Bodengewinnen zu rechnen. Der feindliche Widerstand war am Freitag schwächer. Die Zahl der Ueberläufer war besonders groß. Im Abschnitt Teruel konnten die Truppen des Generals Varela gleichfalls weiter südlich vordringen. In diesem Abschnitt ist das Gelände sehr schwierig. Große feindliche Truppenmassen sind hier zusammengezogen.

An der Pyrenäenfront setzten die nationalen Streitkräfte die am Donnerstag begonnene Offensive erfolgreich fort. Zu diesen Kampfhandlungen wird bekannt, daß sie gegen eine feindliche vorgehobene Stellung gerichtet sind, die innerhalb des von den Flüssen Esera und Broto gebildeten Tales liegt. Der Angriff richtet sich hier gegen zwei feindliche Divisionen, die von einem früheren Uhrmacher aus Daca kommandiert werden; der vor kurzem den Befehlshaber dieses Abschnittes, einen Oberleutnant, erschließen ließ, und dann dessen Stelle einnahm. Interessant ist, daß die beiden feindlichen Divisionen — es handelt sich um die 43. und 45. Division — sowohl Verpflegung wie Waffen und Munition über die nahe gelegene französisch-spanische Grenze bei San Juan de Plant erhalten. Die nationalen Truppen, geführt von General Trurettagona, stießen längs der Grenze vor und besetzten San Juan, wo sie mit den französischen Grenzbeamten Gröhe austauschten. Hiermit ist ein weiteres Zufahrtstor für die Versorgung Nationaliens abgeschnitten. Nach Verfestigung der französischen Zufahrtsquelle ist die Lage der Roten in diesem Abschnitt aussichtslos.

der tschechischen „Ordnungshüter“. Die angeführten Fälle, die sich nämlich auf eingehend namengeprüfte Augenzeugenberichte stützen, bedürfen keiner weiteren Kommentierung. Sie enthüllen in erschreckender Weise die Wahrheit über das schändliche tschechische Terrorregime in dem angeblich „ruhigen“ sudetendeutschen Gebiet.

So haust tschechisches Militär!

Mit Schüssen und Bajonetten gegen Wähler

Prag, 10. Juni. Wie erst jetzt bekannt wird, kam es im Anschluß an eine Wahlkundgebung der Sudetendeutschen Partei in Neudorf bei Sebestiansberg im Bezirk Komotau am letzten Mittwoch wiederum zu unerhörten Überfällen auf Teilnehmer der Wahlkundgebung, die, wie ausdrücklich hervorgehoben werden muß, von tschechischem Militär verübt worden sind. Ein Sudetendeutscher wurde, wie der SDP aus Neudorf mitgeteilt wird, auf dem nächtlichen Heimweg von tschechischen Soldaten und einem Gendarm belästigt und schließlich von einem Soldaten mit geballter Faust ins Gesicht geschlagen. Als der Ueberfallene schließlich freikommt und einige Schritte weiter geeilt war, schossen die Tschechen auf ihn. Eine Kugel ging dicht über seinem Kopf hinweg. Auch der Ortsleiter der Sudetendeutschen Partei von Neudorf wurde von tschechischen Soldaten mit Bajonetten bedroht und mit der Faust ins Gesicht geschlagen. Dabei wurde ihm ein Bild Konrad Henleins abgenommen, das vorher im Wahlkundgebungsraum gehangen hatte und das er vorsorglich mit nach Hause nehmen wollte. Nach diesen Vorfällen wurde von der Gendarmeriestation an alle Bewohner von Neudorf die Aufforderung gerichtet, das Licht in ihren Wohnungen auszuschalten. Die Gendarmen zogen dann an der wüsten Schmäheren und Drohungen von Haus zu Haus, wobei sie mit Taschenlampen in die Wohnungen hineinschauten.

Wie Prag die Volksgruppen mundtot machen will

Warschau, 10. Juni. Die polnische Telegraphenagentur stellt fest, daß die Zeitungen der Volksgruppen in der Tschechoslowakei einem verstärkten Druck seitens der tschechischen Behörden ausgesetzt sind. In den letzten Tagen wurden in der Tschechoslowakei täglich 30, 40, manchmal sogar 50 Zeitungen beschlagnahmt. Die Zensur richtet sich vor allem gegen die slowakische Presse mit ihrem Hauptorgan „Slovak“.

Im Schatten des Prag-Moskau-Paktes

Warschau, 10. Juni. Wie die polnische Telegraphenagentur aus Prag meldet, haben die Wähler zu den Betriebsräten in den Kriegsindustriewerken Stoda in Pilsen den Kommunisten einen fast einstimmigen Sieg gebracht. Die Kommunisten hätten sämtliche 20 Mandate und eine Stimmenmehrheit von nahezu 90 Prozent erhalten. Die nationalitätlichen Gruppen und die Volkssozialisten des Staatspräsidenten Beneš, die an den Wahlen auch teilnahmen, seien ohne Mandat geblieben. Einen ebenso großen Erfolg hätten die Kommunisten in dem zweitgrößten Werk der Kriegsindustrie Kolben-Danek in Oltrau davongetragen. Der Wahlsieg der Kommunisten in der Kriegsindustrie habe sogar in den links eingestellten Kreisen der Regierungskoalition eine Parteilosung hervorgerufen.

Reichsdeutsche Landesgruppe Oesterreich

der AD. aufgelöst

Wien, 10. Juni. Anlässlich der am Freitag erfolgten Auflösung der reichsdeutschen Landesgruppe Oesterreich der Auslandsorganisation der NSDAP, richtete Gauleiter Böhle folgendes Telegramm an den Führer, in dem es heißt:

„Wir werden Ihnen die heutige Auflösung der reichsdeutschen Landesgruppe Oesterreich der Auslandsorganisation der NSDAP, und die Uebergabe der Ortsgruppenjahnen an die österreichischen Gaue. Die altreichsdeutschen Parteigenossen und Volksgenossen in der Ostmark treten wieder freudig in die Reihen ihrer deutsch-österreichischen Kameraden ein und geloben weitere Mitarbeit an dem durch Ihre geschichtliche Tat geschaffenen Großdeutschen Reich.“

Die Antwort des Führers lautet:

„Für die Meldung von der Auflösung der reichsdeutschen Landesgruppe Oesterreich der Auslandsorganisation der NSDAP, und der Uebergabe der Ortsgruppenjahnen an die österreichischen Gaue der NSDAP, danke ich. Das Gelöbnis weiterer Mitarbeit der altreichsdeutschen Parteigenossen und Volksgenossen der Ostmark nehme ich mit dem Ausdruck meines Dankes und meiner Anerkennung für die bisher geleistete opferbereite Arbeit für Großdeutschland gerne entgegen.“

Adolf Hitler.

Die Männer um Ruth

Urheber-Rechtschutz: Mitteldeutsche Roman-Korrespondenz, Leipzig C 1 Roman von Erich v. Voss

6. Fortsetzung

„Was ist für dich das Wichtigste? Ein Mädchen muß heiraten! Wenn du nicht willst, enterde ich dich!“

„Ich will dein Geld ja gar nicht, liebe Tante! Geld macht nicht glücklich.“

„Es beruhigt aber, so man was hat!“ fiel die alte Dame ihr höhnisch ins Wort. „Und du wirst den Doktor heiraten! Verheiratet bist du!“

„Nein, Tante, das kann ich nicht! Du mußt mir Zeit zum Überlegen lassen!“

„Gut, die will ich dir geben. Ein paar Tage. Aber nicht mehr. Wie kommt es nur, daß Heimgarten schon mehrere Tage nicht bei uns war?“

„Ich weiß es nicht.“

„Wahrscheinlich bist du mal wieder bösig zu ihm gewesen, er fühlt sich beleidigt! Das wird sich ändern, verstanden! Sei nicht unklug! Punktum!“

Bei diesen Worten, die wie eine Kaskade mit knallendem Effekt wirkten, schob sich das starkgebaute Manns-Gandines nach vorn, daß ihr ansonsten noch frisches und rosiges Antlitz fast etwas Rußfleckiges bekam. Fräulein, der sich während dieser Debatte in die äußerste Zimmerdecke geschüchtet hatte, kam hervor und schaute bei diesem Anblick hinter Tante Ruths schützende Kleiderfalten. Erst als die herrliche Tante nach einem letzten drohenden Blick auf ihre Nichte hinausgeschwenkte, wagte der Junge sich leise wieder hervor und schaute mit einer schenen Wendung nach der laut ins Schloß fallenden Tür:

„Meine Nichte, Tante Ruth! Sie hat sie auch ausbezahlt!“

Ganz verzagt, die dunkelbraunen großen Augen mit Tränen angefüllt, nahm sie den Jungen auf den Schoß und herzte und küßte ihn in aufwallender Leidenschaft, gleichsam, als könne sie mit dieser Lieblosigkeit ihren großen Schmerz betäuben. Erst jetzt wurde es Ruth Wallberg so recht klar, daß ihr Herz für Rolf Morander doch heftiger schlug, als sie es sich bislang selbst

Die Verhandlungen in Prag

Nach positiven Vorschlägen zur Schaffung eines Dauerfriedens worten die Sudetendeutschen auf einen positiven Beitrag Prags

Prag, 10. Juni. Den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen zwischen der Prager Regierung und der SDP, kennzeichnen die „Sudetendeutschen Pressebriefe“ vom 10. Juni wie folgt:

„Die bisherigen Besprechungen zwischen dem Ministerpräsidenten Hodza und den Vertretern der SDP, haben am Dienstag insofern eine konkrete Form angenommen, als die SDP, eine Skizze für die Neuordnung der nationalpolitischen Verhältnisse aufgrund der acht in Karlsbad aufgestellten Forderungen Konrad Henleins überreicht hat, weil das Nationalitätenstatut bei den Besprechungen nicht vorgelegen hat.“

Ministerpräsident Dr. Hodza hat nunmehr der Presse mitgeteilt, daß er die Skizze den Experten der Regierung übergeben hat. Die Experten sollen Anfang der nächsten Woche ihr Gutachten abgeben.

Ueber eine Stellungnahme der Regierung oder des politischen Ministerkollegiums liegt jedoch ebenso wie über die unerwünschten Ausdrücke von SDP-Vertretern mit Dr. Hodza kein weiterer Bericht vor. Die erwähnte kurze amtliche Meldung wird auch von der tschechischen Presse — offenbar über Weisung — kommentarlos wiedergegeben.

Wüste Beschimpfung des Führers durch tschechische Soldateska

„Wir verfolgen die Hitler-Anhänger, und wenn es bis zum Galgen geht!“

Prag, 10. Juni. Eine reichsdeutsche Zeugin des tschechischen Ueberfalls auf den sudetendeutschen Pfarrer von Ober-Moldau im Böhmerwald, Pfarrer Fischer, der am 26. Mai auf der Fahrt zu einer im Sterben liegenden Frau bei dem tschechischen Touristenheim Eleonorenheim von tschechischen Soldaten von seinem Motorrad gerissen und verletzt worden war, ist inzwischen Erpressungen ausgesetzt worden. Wie aus einem der SDP vorliegenden Protokoll hervorgeht, ist sie bei Androhung der Entziehung der Aufenthaltserlaubnis mehrfach von tschechischen Gendarmen aufgefordert worden, ihre Aussage über den Tatbestand zurückzuziehen und der tschechischen Darstellung, nach der der Pfarrer mit seinem Kade ins Schlimmere geraten und dadurch zu Fall gekommen sein soll, zuzustimmen. Als sie diesen Verlangen nicht nachkam, hat man der Reichsdeutschen staatsfeindliche Neußerungen vorgeworfen, weil sie es für nicht anständig gehalten habe, daß einem Sudetendeutschen seine weißen Strümpfe mit Gewalt ausgezogen wurden.

Ein tschechischer Gendarm, der an diesem Erpressungsversuch an der reichsdeutschen Frau beteiligt war, hat dabei wüste Beschimpfungen gegen das deutsche Staatsoberhaupt ausgestoßen. Schließlich rief er aus: „Wir werden die Hitleranhänger verfolgen, und wenn es bis zum Galgen geht.“

Ueber 50 % der sudetendeutschen Gemeinden im voraus für Henlein!

Prag, 11. Juni. Mehr als die Hälfte der sudetendeutschen Ortschaften hat sich schon vor der Wahl für Henlein entschieden. Am Sonntag sind in etwa 1800 sudetendeutschen Gemeinden Wahlen ausgefallen. In 883, also fast der Hälfte dieser Gemeinden, sind Einheitslisten der Sudetendeutschen Partei eingebracht worden. Diese Zahl ist jedoch nicht vollständig, da aus etwa 20 Bezirken die Nachrichten noch ausstehen. Die SDP beherrscht also bereits vor der Wahl in mehr als 50 v. H. der Gemeinden die Gemeindevertretung.

KAFFEE RÖSTEREI
W. REEB VORM. EIDUKA

Plagt Dich ein Kummer oder Weh,
Trink eine Tasse
Reeb-Kaffee

Erhältlich in Ihrem Feinkost- und Lebensmittel-Geschäft

Mit der Ueberreichung des Memorandums der SDP, und seiner nunmehr erfolgenden meritorischen Behandlung ist der Kontakt zwischen Regierung und SDP, in ein Zwischenstadium eingetreten. Anfangs nächster Woche (wahrscheinlich am Dienstag) wird die Ueberreichung der Vorschläge der Regierung an die SDP erfolgen.

Das Zwischenstadium soll die Voraussetzung für die Einleitung offizieller Verhandlungen schaffen. Der Erfolg dieser Verhandlungen wird freilich im wesentlichen davon abhängen, ob die Regierung den in dem Memorandum der SDP, als der von ihr vorbereiteten Verhandlungsgrundlage entgegenkommt und jene Vorschläge billigt, die in der besten Absicht gemacht wurden, das sudetendeutsche Problem wirklich von Grund auf und damit dauernd zu lösen.

Freilich muß auf tschechischer Seite jene Aufnahmebereitschaft für eine positive Lösung geschaffen werden, die allerdings in der tschechischen Presse noch immer nur in bescheidenem Maße und selten genug zum Ausdruck kommt, während die Haltung anderer Blätter Hoffnungslosigkeit in Bezug auf diese Bereitschaft erweckt.

Unerschämter Gewissenszwang der Tschechen.

Prag, 10. Juni. Im Karlsbader Hauptpostamt ist eine Kommission aus Prag eingetroffen, die den deutschen Beamten folgende Fragen zur Beantwortung vorgelegt hat:

1. Waren Sie im 1. Mai bei dem Anzug der Sudetendeutschen Partei beteiligt?
 2. Sind Sie Mitglied der SDP?
 3. Welche Zeitungen halten Sie?
 4. Haben Sie die Parolen am 1. Mai weitergegeben?
- Die Beamten beantworteten die Fragen wahrheitsgemäß und teilten mit, daß sie Mitglieder der Partei seien und an den Veranstaltungen des 1. Mai teilgenommen hätten.

Der Kindesmord in Florida völlig aufgeklärt

Miami, 11. Juni. Die Mordtat an dem 5-jährigen Sähnchen des Tankstellenbesizers Cash in Princeton ist nunmehr völlig aufgeklärt. Der in Haft befindliche 24-jährige Franklin Mac Call, der bereits zugegeben hatte, die Erpresserbriefe geschrieben zu haben, hat nunmehr, wie eine Mitteilung der Untersuchungsbehörde besagt, ein volles Geständnis abgelegt. Danach hat er den schlafenden Knaben aus dem Schlafzimmer der elterlichen Wohnung getraubt, das Gesicht des Kindes mit Tüchern umwickelt und dann in seine Wohnung verschleppt. Nach einer Viertelstunde habe er entdeckt, daß der Knabe tot war. Die Leiche habe er im benachbarten Wald in Dichtung geworfen und dann nach seiner Rückkehr in seine Wohnung den ersten der drei Erpresserbriefe abgeschrieben.

Oberst Lindbergh hat, wie in seinem Freundeskreis verlautet, anonyme Briefe erhalten, in denen für den Fall seiner Rückkehr nach den Vereinigten Staaten mit einem Vorgehen gegen seine beiden Söhne gedroht wird. Lindbergh hat, seitdem er vor zweieinhalb Jahren Amerika fluchtartig verließ, in England nicht nur Sicherheit für seine beiden Söhne, sondern auch für sich selbst Ruhe gefunden. Lindbergh, der mit seiner Familie in einem einsamen Dorf in Kent lebt, scheint jetzt in Ruhe seinen biologischen Arbeiten und Experimenten nachzugehen und auch keine Pläne für einen regelmäßigen Transatlantikflug weiter zu verfolgen. In den letzten Wochen sind die Lindberghs etwas mehr als vorher aus ihrer Zurückgezogenheit hervorgetreten.

Bohumer Erdbebenwarte verzeichnet erneut starkes Fernbeben.

Bohum, 10. Juni. Die Erdbebenwarte der Westfälischen Berggewerkschaftskasse hat am Freitag mittag wiederum ein starkes Erdbeben aufgezeichnet, dessen Herd in 9400 km Entfernung liegt, und zwar vermutlich an der Ostküste Japans. Das Beben hat um etwa 10,56 Uhr MEZ stattgefunden. Die ersten Wellen haben die Bohumer Warte um 11,06,36 Uhr erreicht. Der größte Ausschlag der Erdbebenschieber erfolgte um 11,49 Uhr und betrug 15 mm, was einer wahren Bodenbewegung in Bohum von 2,6 mm entspricht. Ein kleines Beben mit der gleichen Herdentfernung hat sich bereits am Donnerstag gegen 20,22 Uhr ereignet.

Die Männer um Ruth

Urheber-Rechtschutz: Mitteldeutsche Roman-Korrespondenz, Leipzig C 1 Roman von Erich v. Voss

6. Fortsetzung

„Was ist für dich das Wichtigste? Ein Mädchen muß heiraten! Wenn du nicht willst, enterde ich dich!“

„Ich will dein Geld ja gar nicht, liebe Tante! Geld macht nicht glücklich.“

„Es beruhigt aber, so man was hat!“ fiel die alte Dame ihr höhnisch ins Wort. „Und du wirst den Doktor heiraten! Verheiratet bist du!“

„Nein, Tante, das kann ich nicht! Du mußt mir Zeit zum Überlegen lassen!“

„Gut, die will ich dir geben. Ein paar Tage. Aber nicht mehr. Wie kommt es nur, daß Heimgarten schon mehrere Tage nicht bei uns war?“

„Ich weiß es nicht.“

„Wahrscheinlich bist du mal wieder bösig zu ihm gewesen, er fühlt sich beleidigt! Das wird sich ändern, verstanden! Sei nicht unklug! Punktum!“

Bei diesen Worten, die wie eine Kaskade mit knallendem Effekt wirkten, schob sich das starkgebaute Manns-Gandines nach vorn, daß ihr ansonsten noch frisches und rosiges Antlitz fast etwas Rußfleckiges bekam. Fräulein, der sich während dieser Debatte in die äußerste Zimmerdecke geschüchtet hatte, kam hervor und schaute bei diesem Anblick hinter Tante Ruths schützende Kleiderfalten. Erst als die herrliche Tante nach einem letzten drohenden Blick auf ihre Nichte hinausgeschwenkte, wagte der Junge sich leise wieder hervor und schaute mit einer schenen Wendung nach der laut ins Schloß fallenden Tür:

„Meine Nichte, Tante Ruth! Sie hat sie auch ausbezahlt!“

Ganz verzagt, die dunkelbraunen großen Augen mit Tränen angefüllt, nahm sie den Jungen auf den Schoß und herzte und küßte ihn in aufwallender Leidenschaft, gleichsam, als könne sie mit dieser Lieblosigkeit ihren großen Schmerz betäuben. Erst jetzt wurde es Ruth Wallberg so recht klar, daß ihr Herz für Rolf Morander doch heftiger schlug, als sie es sich bislang selbst

Die Männer um Ruth

Urheber-Rechtschutz: Mitteldeutsche Roman-Korrespondenz, Leipzig C 1 Roman von Erich v. Voss

6. Fortsetzung

„Was ist für dich das Wichtigste? Ein Mädchen muß heiraten! Wenn du nicht willst, enterde ich dich!“

„Ich will dein Geld ja gar nicht, liebe Tante! Geld macht nicht glücklich.“

„Es beruhigt aber, so man was hat!“ fiel die alte Dame ihr höhnisch ins Wort. „Und du wirst den Doktor heiraten! Verheiratet bist du!“

„Nein, Tante, das kann ich nicht! Du mußt mir Zeit zum Überlegen lassen!“

„Gut, die will ich dir geben. Ein paar Tage. Aber nicht mehr. Wie kommt es nur, daß Heimgarten schon mehrere Tage nicht bei uns war?“

„Ich weiß es nicht.“

„Wahrscheinlich bist du mal wieder bösig zu ihm gewesen, er fühlt sich beleidigt! Das wird sich ändern, verstanden! Sei nicht unklug! Punktum!“

Bei diesen Worten, die wie eine Kaskade mit knallendem Effekt wirkten, schob sich das starkgebaute Manns-Gandines nach vorn, daß ihr ansonsten noch frisches und rosiges Antlitz fast etwas Rußfleckiges bekam. Fräulein, der sich während dieser Debatte in die äußerste Zimmerdecke geschüchtet hatte, kam hervor und schaute bei diesem Anblick hinter Tante Ruths schützende Kleiderfalten. Erst als die herrliche Tante nach einem letzten drohenden Blick auf ihre Nichte hinausgeschwenkte, wagte der Junge sich leise wieder hervor und schaute mit einer schenen Wendung nach der laut ins Schloß fallenden Tür:

„Meine Nichte, Tante Ruth! Sie hat sie auch ausbezahlt!“

Ganz verzagt, die dunkelbraunen großen Augen mit Tränen angefüllt, nahm sie den Jungen auf den Schoß und herzte und küßte ihn in aufwallender Leidenschaft, gleichsam, als könne sie mit dieser Lieblosigkeit ihren großen Schmerz betäuben. Erst jetzt wurde es Ruth Wallberg so recht klar, daß ihr Herz für Rolf Morander doch heftiger schlug, als sie es sich bislang selbst

Umleitung
Seit ein
der Berke
den muß
wollen
Bruchsch
Durlach
führt von
den Augu
die Größ
Augusteb
den enge
gerade jeh
verleht g
Bauarbeit
Die Bor
Grüdingen
der Durch
Die Bäum
müsten, fi
etwa 1 km
genwärtig
gang am E
lernen do
des Berge
zu geminn
Wiele des
nicht. Die
Bau der S
umbau dur
genen Zus
Bauarbeit
baumates
daraus, da
führt. Es
Eine Stüh
reich fest
hanges an
Straße soll
leben sein
gen ausge
breitert. V
angelegt.
oder ob nu
noch nicht
mit einer
Fahrbahn
Anlage des
Berichtsw
Mit dem
und oft ge
wältigung
Grüdinge
Bismarck
Zochter z
den beiden
auf der an
läßt und g
daß sie ärz
wurde get
zur Klärung
Gott
Gottesdien
10 Uhr:
gortens (Z
nicht. Chri
ev. Kinder
weinschaft
Methodist
haus: Nidd
Sonntagsch
Sibel- und
Coang. A
Trinitatis
Methodist
hal: Hinder
schule, 2/4, U
bestehend.
Coang. G
Trinitatis
Joh. 3, 1-1
Christenleh
Rath, Kir
Juni. Sam
17 Uhr Be
schaftscomm
digi und M
Kronleindan
Klision und
Sagen. Fre
Rerst
AN
10-15 Ber
Kar
zu verkaufen,
Grüdingen,
20 bis 30
Dick
zu
Grüdinge

Aus dem Pfinztal

Rund um den Augustenberg

Grödingen, 11. Juni.

Umleitung des Verkehrs.

Seit einigen Tagen künden Tafeln an der Reichsstraße 10, daß der Verkehr zwischen Durlach und Grödingen umgeleitet werden muß. Alle Fahrzeuge, die aus dem Pfinztal nach Durlach wollen, müssen die Fahrt durch Grödingen machen und auf der Reichsstraße ihren Ziele zustreben. Der Weg von Durlach ins Pfinztal — nach Pforzheim und nach Bretten — führt von der Straßeneinfahrt beim Durlacher Friedhof über den Augustenberg und mündet bei der katholischen Kirche auf die Grödingener Hauptstraße. Während die Straße über den Augustenberg als Einbahnstraße geführt wird, begegnen sich in den engen Dorfstrecken natürlich gar oft die Fahrzeuge, und gerade jetzt in der Sommerzeit ist bei dem gesteigerten Fuhrwerksverkehr größte Vorsicht geboten.

Bauarbeiten auf der Reichsstraße 10.

Die Bauarbeiten auf der Reichsstraße 10 — der Straße von Grödingen nach Durlach — sind nun so weit gediehen, daß mit der Durchführung des Straßenumbaus begonnen werden konnte. Die Bäume, die der Straßenerweiterung zum Opfer fallen mußten, sind bereits umgehauen und abgeführt worden. Die etwa 1 km lange Heide am Raine des Augustenbergs wird gegenwärtig umgelegt. Die Bauarbeiten haben am Bahnübergang am Schwanengarten in größerem Ausmaß eingesetzt. Kolonnen von Arbeitern tragen die Erdmassen und das Gestein des Berges ab, um Raum für die Verbreiterung der Straße zu gewinnen. Die Erde wird in Rollwagen zur benachbarten Wiege des Augustenbergs gefahren und dort zur Auffüllung benutzt. Die roten Sandsteine aber finden Verwendung beim Bau der Straße. Auf einer Strecke von 1200 m muß der Straßenumbau durchgeführt werden, denn die Straße in ihrem bisherigen Zustande war zu schmal und zu reich an Biegungen. Die Bauarbeiten stehen unter der Leitung des Badischen Straßenbauamtes Karlsruhe. Besondere Schwierigkeiten ergeben sich daraus, daß die Straße eng am Fuße des Augustenbergs hinläuft. Es sind Abtragungen im Ausmaß von 6000 cbm nötig. Eine Stützmauer von 4 m Höhe wird am Steilhang das Erdreich festigen. Besondere Mühe erfordert die Abtragung des hangen an der Straßenbiegung beim Bahnübergang. Denn die Straße soll so angelegt werden, daß auch diese Kurve zu übersehen sein wird. Auf der geraden Strecke werden alle Biegungen ausgeglichen. Die Fahrbahn wird von 6 m auf 7,40 m verbreitert. An der Bergseite wird ein Fußweg von 1,5 m Breite angelegt. Ob ein besonderer Radfahrerweg angelegt wird, oder ob nur eine Unterteilung des Fußgängersteiges erfolgt, ist noch nicht entschieden. Fahrbahn sowohl wie Gehweg werden mit einer Teertränke versehen. Bis zur Fertigstellung der Fahrbahn dürften etwa 6 Wochen vergehen, dann erst wird die Anlage des Gehwegs in Angriff genommen.

Verkehrswege rund um den Augustenberg.

Mit dem Ausbau der Straße geht ein schon lange gehegter und oft geäußerter Wunsch der Grödingen und Durlacher Bevölkerung in Erfüllung. Denn die Straße war bei dem sich

immer mehr steigenden Verkehr eine stete Gefahrenquelle. Bei dieser Gelegenheit mag es am Platze sein, einige aus der Geschichte der Verkehrswege rund um den Augustenberg zu berichten.

Der Augustenberg war bis zum Jahre 1922 ein Teil der Gemarkung Grödingen. Die Gemeinde Durlach besaß größere Feldstücke inmitten der Grödingener Gemarkung drüben an den Hängen des Kobberges. So kam es zu einem Austausch, der den Interessen beider Gemeinden Rechnung trug. Seitdem ist der Augustenberg, der ja weit in das Dorf hineinragt, der Gemeinde Durlach und neuerdings der Badischen Landeshauptstadt zugehörig. An seinem Osthang steht die Augustenburg, das Schloß, das Markgräfin Augusta zu ihrem Witwenitz erlor, das später zu einem Mittelpunkt der Grödingener Kolonie wurde, und in dem heute noch Altmeister Zifentischer wohnt und wirkt. Der gesamte Augustenberg war ehemals markgräfliches Schloßgut. Vor 75 Jahren wurde die Landwirtschaftliche Versuchsanstalt von Karlsruhe hierher verlegt, und heute stehen zwei Einrichtungen, die Versuchsanstalt und die Landwirtschaftsschule, im Dienste der badischen und der deutschen Landwirtschaft. Die Straße, die jetzt verbreitert wird, wurde erst nach 1870 als allgemeiner Verkehrswege hergerichtet. Vorher lief auch schon ein Weg am Fuße des Augustenbergs hin. Er führte aber nicht ins Dorf hinein, sondern am Hange hin zum Grödingener Schloß und endete als Alleenweg im Schloßhof. Das Häuschen, das heute unter zwei mächtigen Sumpfpflanzen nahe der Straße auf Augustenbergs Gelände steht, diente der Wasserversorgung der hochgelegenen Gebäude. Von hier aus wurde durch einen Widder das Wasser zur Landwirtschaftsschule hinaufgepumpt. Mit dem Anschluß des Dorfes Grödingen an die Durlacher Wasserleitung wurde diese Einrichtung unnötig, seitdem liegt sie still.

Die Steigstraße.

Dort, wo heute die Steigstraße von der Reichsstraße 10 abzweigt, wo das Gelände des Augustenbergs in einer Spitze zuläuft, wurde 1935 erst die Fundamente eines größeren Bauwerks aufgedeckt. Hier stand das Gulleuthaus, das Spital des alten Durlach, über das bei den Chroniken der Stadt Durlach manches Interessante nachgesehen werden kann.

Die Steigstraße, die am Durlacher Friedhof vorbei zum „Eisernen Tor“, dem Eingang des Augustenbergs hinansteigt und dann über die Steigbrücke nach Grödingen hinunterführt, ist die ursprüngliche Verbindungsstraße der Stadt Durlach und des Dorfes Grödingen. Markgraf Ludwig Wilhelm, der Türkenlöcher, hatte im spanischen Erbfolgekrieg einmal sein Hauptquartier in Grödingen. Auf besonderen Wunsch der Markgräfin Augusta ließ er die Straße durch seine Truppen herpflegen. Der Straßenausbau stellte für die damalige Zeit eine bewundernswürdige Anlage dar. Besonders schwierig war die Ueberbrückung des Abhangs zwischen Kirche und Schloß. Sie gelang durch die Errichtung der Steigbrücke, die heute noch dem Verkehr dient, und die in ihrem Schlussstein das badische Wappen mit der Jahreszahl 1710 trägt.

Verkehrsunfall.

Grödingen, 11. Juni. Am Mittwoch ereignete sich auf der Bismardstraße ein Verkehrsunfall. Frau Zoller und ihre Tochter zogen einen Handwagen. Ein Lastwagen, der hinter den beiden Frauen herkam, fuhr stark nach rechts herüber, weil auf der andern Seite ein Auto stand. Frau Zoller wurde erfaßt und geschleift. Sie erlitt am Bein so starke Schürfungen, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Wagen wurde zertrümmert. Die Gendarmerie führt die Erhebungen zur Klärung der Schuldfrage durch.

Gottesdienstsanzeiger für das Pfinztal

Gottesdienst in Grödingen, Trinitatisfest, 12. Juni. Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst zum 90. Jubiläum des ev. Kindergartens (Festprediger Pfarrer Bender-Nonnenweiler), gleich ansl. Christenlehre, nachm. 2 Uhr: Jubiläumfeier im Hof des ev. Kindergartens, abends 8 Uhr Nachfeier im Saal der Gemeinschaft mit Ansprache von Pfarrer D. Fiegler.

Methodistenkirche (Evang. Freikirche) Grödingen, Gemeindehaus: Niddaplag 1. Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagsschule, abends 7 1/2 Uhr Predigt, Dienstag abend 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Evang. Kirchengemeinde Bergshausen. Sonntag, 12. Juni, Trinitatisfest. 10 Uhr: Gottesdienst, 13 Uhr: Christenlehre. Methodistenkirche (Evang. Freikirche) Bergshausen, Gemeindehaus: Hindenburgstraße. Sonntag nachm. 12 1/2 Uhr Sonntagsschule, 2 1/2 Uhr Predigt, Dienstag abend 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Evang. Gottesdienst in Eßlingen. Sonntag, den 12. Juni (Trinitatisfest). Vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Text: Joh. 3, 1-16), 10.45 Uhr: Jugendgottesdienst, nachm. 1 Uhr: Christenlehre.

Kath. Kirchengemeinde Grödingen, Dreifaltigkeitsfest, 12. Juni. Samstag nachm. 4 Uhr Beichtgelegenheit. Sonntag früh 7 1/2 Uhr Beichtgelegenheit, 8 1/2 Uhr Beichtmesse mit Gemeinschaftskommunion der männl. und weibl. Jugend, 10 1/2 Uhr Predigt und Amt. Werttaggottesdienst 7 Uhr. Donnerstag (Hl. Fronleichnamtsfest) 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt mit Prozession und Te Deum, abends 7 1/2 Uhr Fronleichnamtsandacht mit Segen. Freitag 7 Uhr feierl. Oktavamt.

Reizlicher Sonntagsdienst in Grödingen

Dr. Saur.

ANZEIGEN aus dem Pfinztal

10-15 Zentner Kartoffeln zu verkaufen. Grödingen, Feindhag 3.

20 bis 30 Zentner Dickrüben zu verkaufen. Grödingen, Kelterstraße 11.

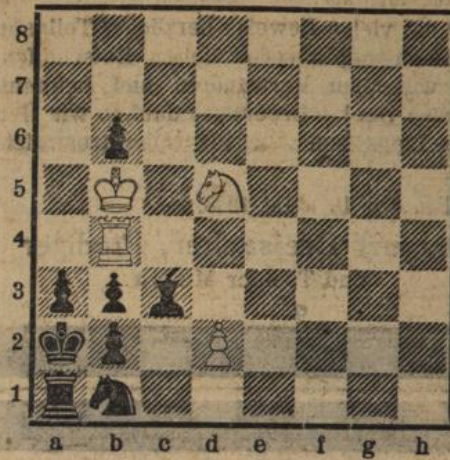
10-12 Ztr. Stroh zu verkaufen. Grödingen, Weingartenerstr. 4

Inserieren bringt Erfolg!

Schachspalte des Durlacher Tageblattes

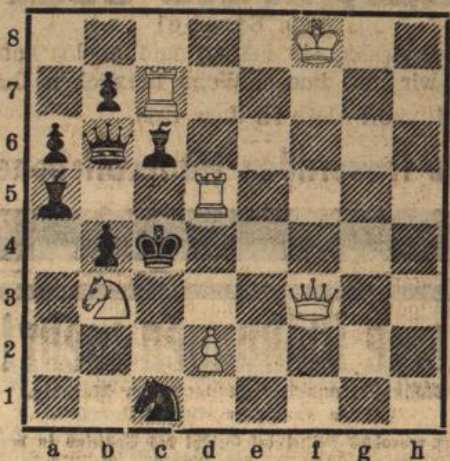
geleitet von Theo Welinger, badischer Meister.

Aufgabe Nr. 23 von P. A. Orsimont.



Weiß: K65, T64, S65, B62, (4).
Schwarz: Ka2, Ta1, Lc3, Eb1, Ba3, b2, b3, b6 (8)
Matt in 3 Zügen.

Aufgabe Nr. 24 von J. Nietveld.



Weiß: K78, Df3, Tc7, d5, Sb3, Bb2 (6).
Schwarz: Kc4, Dd6, Ka5, c6, Sc1, Ba6, b7, b4, (8).
Matt in 2 Zügen.

Lösung der Aufgabe Nr. 21:

1. e4-f7 c6-c5 2. e7-d8 Kx6 3. e5 matt.
1. ... Sb3-c5 2. Txd7+ Kf6 3. Da1 matt.
1. ... bcl, anders 2. Dxb4 usw.

Lösung der Aufgabe Nr. 22: 1. d3-d4 1. d3xc4? Kf3!
Richtige Lösungen sandten ein: Georg Beder, Karl Höfler, Wilh. Hof, Aug. Kleiber, Willi Weiler.

Mannschaftskampf Durlacher Schachklub gegen Lebensversicherung Karlsruhe.

Durlach, 11. Juni. Gestern abend spielte die Schachabteilung der Kameradschaftlichen Vereinigung der Karlsruher Lebensversicherungsbank mit 2 Mannschaften gegen den Durlacher Schachklub. Die Durlacher konnten dank ihrer besseren Turnier-erfahrung in beiden Klassen mit 6 1/2 zu 3 1/2 siegen. Am 1. Brett gewann der Spitzenpieler der Karlsruher Mannschaft.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hiltnerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptchriftleiter und verantwortl. für Politik und Kultur: Robert Kraker (in Urlaub); verantwortl. für den Gesamteinhalt i. B.: Luise Dups, Durlach, verantwortl. für den Anzeigenteil: Luise Dups, Durlach, D. N. V. 3858. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden Ettlingenweiler, Palmbach, Spök und Wöflingen erloschen ist, werden die f. Zt. verfügten Schutzmaßnahmen hiermit wieder aufgehoben.

Die genannten Gemeinden werden mit Rücksicht auf den Seuchenstand im Landbezirk Karlsruhe bis auf Weiteres zum Beobachtungsgebiet gemäß § 165 der Ausf.-Vorschriften zum Viehseuchen-Gesetz erklärt.

Die mit Anordnung vom 4. 11. 1937 — veröffentlicht im Führer-Morgenzeitung vom 6. 11. 1937 — getroffenen Maßnahmen gelten sinngemäß.

Karlsruhe, den 9. Juni 1938.
Bad. Bezirksamt — IV b.

Maul- und Klauenseuche in der Stadt Bretten.

Nachdem in der Stadt Bretten die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

A. Sperrbezirk:
Die Stadt Bretten bildet einen Sperrbezirk im Sinne der §§ 161 ff der Ausführungs-Vorschriften zum Viehseuchengesetz.

B. 15 km Umkreis:
In den 15 km Umkreis vom Seuchenort Bretten entfernt fallen Gemeinden, die bereits zum 15 km Umkreis eines oder mehrerer Seuchenorte gehören.

Die mit Anordnung vom 5. 10. 1937 und 8. 10. 1937 — veröffentlicht im „Führer“ Morgenzeitung vom 6. 10. 1937 und 9. 10. 1937 — getroffenen Maßnahmen gelten sinngemäß.

Karlsruhe, den 9. Juni 1938.
Bad. Bezirksamt — Abt. IV b.

Ermüdete, entzündete Füße



schonen sich nach den bewährten Efasit-Fußpflegemitteln. Efasit erleichtert den Füßen Frische und Erfrischung, befreit von Fußschmerzen, beseitigt Blasen, Schwellungen, Ekzeme, Hornhautbildungen, Fußschweiß und heilt runde Stellen. Machen Sie einen Versuch, aber nehmen Sie nur Efasit! Efasit-Fußbad (8 Stück) RM.-.90, Fußcreme RM.-.55, Fußpuder RM.-.75, Hühneraugen-Einktur RM.-.75. In Apotheken, Drogerien und sonstigen Fachgeschäften.

Efasit-Vertrieb Tegalwerk München 27

Efasit

Von der Kreuzotter zur Weinbergsschnecke.

In Deutschland kennt man nur eine einzige Kreuzotter, deren Biß auch dem Menschen gefährlich werden kann. Das Hauptmerkmal ist die weiß dunkelbraune Zickzacklinie auf dem Rücken. Die Abneigung der meisten Menschen gegenüber Kröten, Unten und anderen Amphibien ist auf ihr Neuziehen zurückzuführen, das ihnen hauptsächlich als Schutzfarbe dient. Auch sie sind durch den Fang von Schnecken, Würmern und Kerbtieren nützlich. Die Segelfalter gehören zu den schönsten Tagfaltern, die bis auf die Weiblinge alle gegen die Betäubung durch Schmutzwesen geschützt sind. Das gleiche gilt auch von den Schwärmen, von den Gold- und Kofstärtern. Die rote Waldmeise ist besonders nützlich durch das Wegschaffen verwesender Stoffe. Auch die Weinbergsschnecke genießt einen beschränkten Schutz, der sich auf den Zeitraum vom 1. März bis 30. März ausdehnt. Für alle genannten Tiere ist das Fangen und Töten, auch ihrer Larven, Puppen usw. sowie deren Verkauf verboten.

Das Wetter

Zunächst noch wolkig mit einzelnen gewittrigen Schauern, fühl, dann wieder zeitweise aufheiternd. Für Sonntag: Vielach heiter, mäßig warm.

Was kost die sparjame Hausfrau (vom 13.—19. 6. 1938)?

Montag: Falsche Eiergerichtenuppe, süßer Reisaufkäufer, Khabarberkompott; abends: Bratbratlinge und Schalentartoffeln.
Dienstag: Gebrannte Weisuppe, Kohlrabigemüse; abends: Käse, Rettiche, Kartoffeln, Tee.
Mittwoch: Sogosuppe, Rindfleisch, Gurken, Kopf, Kresse, Salat, gedämpfte Kartoffeln, Mandarinpudding; abends: Grüne Kartoffeln, Salat.
Donnerstag: Griesuppe, gebadene Leber, Kartoffelbrei, Salat; abends: Würst, Gurken, geröstete Kartoffeln, deutscher Tee.
Freitag: Petersilienuppe, gebadene Fische, Kartoffeln, Salat; abends: Sauermilch, Schwarzbrot.
Samstag: Eintopf: Erbsen, Kartoffeln, Sped; abends: Kartoffelsalat, heiße Würstchen.
Sonntag: Grünkernsuppen, eingem. Kalbfleisch, Makkaroni, Salat; abends: Bohnensalat aus Büchsenbohnen, gebadene Makkaroni mit Ei.

Deutsches Frauenwerk
Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft.

Wer kennt die Täter?

Karlsruhe, 10. Juni. In der Nacht zum 10. 6. 1938 wurde in Heidelberg ein Kassenschranksbruch verübt, bei dem die Täter etwa 2000 RM. in Papiergeld erbeuteten. Die Täter benutzten vermutlich einen Ford-Wagen, Kennzeichen 1 3 48 413. Sie wurden von Polizeibeamten verfolgt und einer von ihnen vermutlich durch Schüsse verletzt. Beide sind etwa 1,70 Meter groß, der einer ist schlank, der andere unterleht. Bei der Flucht verlor einer der Täter den Hut mit der Firmenbezeichnung Erich Hausen, Köln/Rh., Wesler 79.

Wer hat den bezeichneten Kraftwagen gesehen? Wer kann sonstige Angaben machen? Wer sachdienliche Mitteilungen machen kann, wird gebeten, dies umgehend der nächsten Polizei- oder Gendarmeriestation mitzuteilen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Lipps von Aue für seine trostreichen Worte.

KEHL, den 10. Juni 1938.

August Breisacher, Prediger
und Tochter Maria.

Danksagung

Allen denen, die unserer lieben Mutter

Margarete Jock
geb. Strobel

Liebe erwiesen, sie erfreut und geehrt haben, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

DURLACH-AUE, 11. Juni 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Keine Blähungen mehr!

Blähungs- und Verdauungspulver Floradig.

Frei von Chemikalien. Nicht abführend.

Borz. erprobtes Mittel bei Gefühl des Vollseins in der Magen- und Darmgegend, Spannung und Wengung im Leibe, Luftansetzen, Nerven-, Verkrampfung, Verstopfung, Schlechte Verdauung wird behoben, übermäßige Gasbildung vermindert, Blähungen auf nat. Weise aus d. Körper geschafft. 1.00 RM.

Reformhaus "Gesundheit" Karl Böser, Durlach, Adolf Hitlerstraße 11

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Amisbezirk Karlsruhe

Sitz Karlsruhe

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme allgem. Reinigungsarbeiten bleibt die Hauptverwaltung Karlsruhe, Gartenstr. 14/16, sowie die Zweigstellen in Bretten, Durlach, Ettlingen und Graben am 15. Juni geschlossen

Karlsruhe, 9. Juni 1938.
Der Kassenleiter: Horn.

Karlsruher Familien-Krankenkasse

Gegründet 1890 v. a. G.

Geschäftsgebiet: Karlsruhe, Durlach, Ettlingen und Umgebung
Freie ärztliche Behandlung, Arzneien, Zuschuß bei Krankenhausbehandlung, Zahnbehandlung, Bäder, Sterbekasse usw. laut Tarif. Naturheilpraktiker zugelassen.

Geschäftsstelle: Karlsruhe
Wolfenstraße 21, I. Telefon 4159
Bürostunden: 10-12 und 1-3 Uhr

Filiale Durlach: Max Philipp, Adolf Hitlerstraße 32, IV.
Tarif und Aufnahmeformulare durch obige Geschäftsstelle und Filiale

Dienststunden

Die Sprechstunden der Abteilung „Mutter und Kind“ finden ab 13. ds. Mts. wie folgt statt:

für die Ortsgruppe Nord

am Dienstag nachmittag jeder Woche von 3-5 Uhr,

für die Ortsgruppe Süd

am Freitag nachmittag jeder Woche von 3-5 Uhr;

Anträge auf Kindererholung werden

am Mittwoch nachmittag jeder Woche von 3-4 Uhr entgegen-

genommen.

Durlach, den 9. Juni 1938.

REDAK., Amt für Volkswohlfahrt, Ortsgruppen Nord u. Süd.

Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen? Oder sonst offene Wunden? Dann gebrauchen Sie die seit Jahrzehnten vorzüglich bewährte, schmerzstillende Heilsalbe „Gentarin“ Erhältlich in allen Apotheken

Gegen Sodbrennen und Magendruck

Weinacher Sprudel

Vorzüglich geeignet zum Mischen mit Wein und Fruchtsäften

Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Dürklingen

Rehbraten - Rehragout

Kaffee-Restaurant Schlick

Morgen Sonntag Rehbraten - Rehragout

empfehlen Buchholz zum Schwanen

NAT. SOZ. FRAUENSCHAFT

NS-Frauenchaft - Deutsches Frauenwerk

Mütterdienst

Kurs über Säuglingspflege
Beginn Mittwoch, 15. Juni 1938, pünktlich 20 Uhr im Heim der NS-Frauenchaft, Adolf Hitlerstr. 7 Auerbach, Durlach

Besucht

Vertr. für neuartige Tisch-Billard mit Gelbeinwurf, d. sich d. Inhalt rez. Leichteste Verkaufsmöglichkeit, hohe Prov., 1/2 sofort, Rest kurzfristig auszahlbar. Nur reelle Bewerber. **Gustav Gaa, Gera.**

Friedrichshof

Heute **Schlachttag**
es ladet freundlichst ein **Familie Krampfert**

Elektro-Kühlschränke

Waschmaschinen Herde

durch **Elektro-Müller**
Schloßplatz Telefon 214

4-Zimmerwohnung

neuzeitlich, ruhige Lage, Etagenheizung, eing. Bad, auf 1. Oktober zu mieten gesucht.
2 Personen. Angebote unter Nr. 285 an den Verlag.

3-4-Zimmerwohnung

auf 1. August zu mieten gesucht
4 Personen. Preis 50-60 RM
Angebote unter Nr. 291 an den Verlag.

2-3-Zimmerwohnung

zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 283 an den Verlag
Bes. Beamter, ohne Anhang, sucht schöne sonnige

2-Zimmerwohnung

für 1. Juli oder später in ruhigem Hause Angebote unter Nr. 290 an den Verlag.

2 od. 3-Zimmerwohnung

zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 282 an den Verlag.

2-Zimmerwohnung

mit elektr. Licht und Glasabschluß auf 1. August oder 1. September gesucht.
Angebote unter Nr. 287 an den Verlag.

Kiwal

Aufrischungsmittel erhältlich:
Adlerdrog, Hinkelmann, Blumen-drogerie J. Scheffer, Centraldrog P. Vogel, Turmbergdrog, E. Wächter

Einstellschwein

ca. 75 kg zu verkaufen (unter 2 die Wahl) Serrenstr. 4, I.

Kohlen-Herde

nur vom **W. Stoll**
Fachmann
Leopoldstraße 4.

Verreist

Zahnarzt Dr. Walter Rack

Durlach, Sofienstraße 16 und
Grötzingen, Friedrichstraße 67

Bekanntmachung.

Die Bewirtschafter von Grundstücken auf der Gesamtgemerkung Karlsruhe einchl. Durlach und Hagsfeld werden hiermit aufgefordert, die auf ihren Grundstücken befindlichen Disteln längstens bis zum 1. Juli 1938 zu entfernen, widrigenfalls Bestrafung nach § 86, Ziffer 2, der Feldpolizeiverordnung erfolgt und die Disteln auf ihre Kosten durch städtische Beauftragte entfernt werden.
Karlsruhe, den 9. Juni 1938.

Der Oberbürgermeister.

Zwangsvollstreckung.

Am Zwangsweg vollstreckt das Notariat am **Mittwoch, den 27. Juni 1938, vorm. 10 Uhr**, im Rathaus in Grötzingen die Grundstücke des Karl Stein, Sattlermeister, in Grötzingen auf Gemerkung Grötzingen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 19. November 1934 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht u. bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksverzeichnis: Grundbuch Grötzingen Band 48 Seite 29.

1. Lgr. Nr. 2658 = 2,82 a Hofreite, Kaiserstraße.

Hierauf stehen:

a) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenteller, Kniestock und Vadenlot.

b) ein Schopf und ein dreistöckiger Abortanbau.

c) ein einstöckiges Werkstattegebäude mit Kniestock

Schätzungswert ohne Zubehör 16 000.— RM mit Zubehör 16 110.— RM

Grundbuch Grötzingen Band 35 Seite 18

2. Lgr. Nr. 398a = 2,88 a Hofreite, Friedrichstraße.

Hierauf stehen:

a) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenteller und Kniestock.

b) ein einstöckiges Seitengebäude mit Werkstätte.

c) ein einstöckiger Schopf mit Geschirrmagazin und Kniestock.

d) ein einstöckiger Schopf mit Waschküche und Kniestock.

Schätzungswert ohne Zubehör 12 000.— RM mit Zubehör 12 065.— RM

Karlsruhe-Durlach, den 3. Juni 1938.

Notariat II — als Vollstreckungsgericht.

Die erfolgreichste Reklame

ist ein Inserat in dem täglich erscheinenden

Durlacher Tageblatt!

Bünzstaler Bote

Baupartner

für 2-Familienhaus in schöner ruhiger Lage mit 4-5000 RM Eigenkapital gesucht
Angebote unter Nr. 289 an den Verlag

Haus

gegen bar oder großer Anzahlung zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 286 an den Verlag erbeten

Fußpflege

schmerzlose Behandlung
ERNA STICKEL
Karlsruhe, Herrenstraße 13
Tel. 5225 Anmeldung erwünscht.

KOFFER

für Sport und Reise billigst bei **KRETZ, Offenbacher Lederwaren**

Wohnhaus in Durlach

Balmannenstraße 3, mit Laden, sofort zu verkaufen.
Angebote an **Zwers, Offenburger Adolf Hitlerstraße 62.**

Emailherd

Guter weißer preiswert zu verkaufen. Anzu-sehen 16-20 Uhr.
Kronenstr. 7, part

Herren-Markenrad

neuwertig, sehr stark, mit Beleuchtung billig zu verkaufen
Adolf Hitlerstr. 74, II. rechts

Guterhaltener Kinderkorbwagen

und Kinderstühle billig zu verkaufen **Martin, Reichshofstr. 9**

„Wie wegblasen“, kaum zu glauben.

Sind Lehmanns' beide Hühneraugen. Ja, „Lebewohl“, der Pflastermann zeigt wieder einmal, was er kann. Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut. Bleichdose (8 Pflaster) 65 Pfg. in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: **Adler-Drogerie Hans Hinkelmann Centr.-Droge. P. Vogel, Ad. Hitlerstr. 47**

1 Glucke

weiße Leghorn, mit 13 Jungen zu verkaufen
D.-Kur, Schwarzwalddstraße 82.

Spisekartoffeln

zu verkaufen. Bezugsfr. 8.

Briefpapier

geschmackvoll, gut und billig bei **J. Henker-Luger, Zehntstr. 6.**

Heugras

13 Rm im Pfläfersgrund zu verkaufen. Lammstraße 45, II. Et.

Spisekartoffeln

zu verkaufen. Bezugsfr. 8.

Achtung!

Besuchet den Karlsruher

Achtung!

Frühjahrs-Jahrmarkt (Messe)

Schlußtage: Samstag, Sonntag, Montag

Täglich bis 23 Uhr geöffnet